

Pressemitteilung

Universitätsklinikum Jena

Dipl.-Jour. Helena Reinhardt

25.02.2011

<http://idw-online.de/de/news410714>

Wissenschaftliche Tagungen
Medizin
überregional



Mit Magnetstimulationen gegen chronischen Gesichtsschmerz

Neurochirurgen tagen am Universitätsklinikum Jena zur Schmerztherapie

Neurochirurgische Schmerztherapie ist Thema der am 25. und 26. Februar am Universitätsklinikum Jena stattfindenden Tagung der Sektion Schmerz der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie. Etwa 70 Teilnehmer aus ganz Deutschland werden dabei neue Entwicklungen bei der Bekämpfung der Schmerzentstehung und Schmerzlinderung vorstellen und diskutieren. Denn therapieresistente Schmerzen müssen und können nicht nur vor Ort, sondern auch am Gehirn und Rückenmark behandelt werden.

Im Zentrum stehen dabei Therapieansätze mit Hilfe von Rückenmarks- und Hirnstimulation, wie die Neuromodulation oder die transkranielle Magnetstimulation (TMS). Letztere wird von den Neurochirurgen am Universitätsklinikum Jena erfolgreich bei atypischen Gesichtsschmerzen eingesetzt. „Bei dieser schmerzfreien und nicht-invasiven Methode wird durch eine Magnetspule von außen ein starkes Magnetfeld auf einen Bereich im Hirn gelenkt, der den Schmerz unterdrücken kann“, erklärt Dr. Rupert Reichart, leitender Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie am Jenaer Uniklinikum und Leiter der Tagung. Das Magnetfeld durchdringt die Schädeldecke und beeinflusst die Reaktionsfähigkeit der Hirnzellen. Die so zu behandelnden Hirnareale werden unter Neuronavigation auf wenige Millimeter genau identifiziert. Durch die Magnetstimulation wird die Erregbarkeit der Gehirnzellen gedämpft. „Die Folge ist eine veränderte Schmerz Wahrnehmung“, so Reichart. „Manche unserer Patienten, die vorher unter starken, nicht behandelbaren chronischen Gesichtsschmerzen gelitten haben, sind dadurch völlig schmerzfrei.“ Derzeit wird das Verfahren allerdings nur innerhalb von Studien eingesetzt und untersucht. „Die Ergebnisse sind vielversprechend“, erklärt Reichart. „Mehr als die Hälfte der von uns untersuchten Gesichtsschmerz-Patienten haben durch die TMS eine Besserung erlebt“. Neben solchen neuen Therapieverfahren werden die Jenaer Neurochirurgen auf der Tagung auch über eigene Untersuchungen zu einem ganz anderen neuen Phänomen berichten: Schmerzforen und Chaträume für Schmerzpatienten im Internet. „Hier tut sich ein neues Feld auf, auf das viele Schmerzpatienten vertrauen, dass aber bisher in keinster Weise analysiert wurde“, sagt Oberarzt Reichart dazu. Reichart leitet die neurochirurgische Schmerzsprechstunde am UKJ, die deutschlandweit zu den größten gehört. Etwa 15 Prozent aller in der Neurochirurgischen Klinik behandelten Patienten sind Schmerzpatienten, die dauerhaft unter Schmerzen leiden – sei es im Bereich der Wirbelsäule, Kopfschmerzen, Tumor- oder Gesichtsschmerzen.

Terminhinweis: 25 und 26. Februar 2011
Sektionstagung Schmerz der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie
Scala Intershoptower Jena

Kontakt:
Dr. Rupert Reichart,
Leitender Oberarzt, Klinik für Neurochirurgie, Universitätsklinikum Jena
Tel. 03641/9 32 30 20
E-Mail: Rupert.Reichart@med.uni-jena.de



Bei der schmerztherapeutischen Anwendung der transkraniellen Magnetstimulation in der neurochirurgischen Ambulanz am UKJ wird durch eine Magnetspule von außen ein starkes Magnetfeld auf die schmerzauslösenden Hirnareale gerichtet.

Foto: Klinik für Neurochirurgie/ UKJ